



Neuer Aufbruch

Olga Zobel Biró, Gründerin und Inhaberin der Münchener Galerie Biró, vertritt internationale Schmuckkünstler und zeitgenössischen Autorenschmuck.

Die Anfänge dieses Jahrtausends seien von weltweiter Aufbruchstimmung, Neugierde und Experimentierfreude geprägt gewesen, berichtet Olga Zobel Biró. Davon profitierte auch die noch junge Schmuckkunst: Globalisierung ermöglichte internationale Netzwerke, neue

Text
Christel
Trimborn

Foto
Ulrike Myrzik

Strömungen inspirierten Künstler und Sammler, es entstanden zahlreiche Schulen und Akademien. Trotz wachsender Absolventenzahlen blieb der Markt begrenzt; der Westen, allen voran die USA und Skandinavien, waren die wichtigsten Zentren für Autorenschmuck, der hier gesammelt, ausgestellt und vor allem getragen wurde. „Mit der Corona-Pandemie endete dieser Aufschwung abrupt“, erinnert sich die Galeristin. „Lockdowns nahmen dem Schmuck seine Funktion als Mittel nonverbaler Kommunikation. Bis heute befindet sich der Autorenschmuck in einer Krise: „In einer auf Sicherheit und Konformität ausgerichteten Gesellschaft haben individuelle Ausdrucksformen wenig Platz. Doch seit einigen Monaten wächst das Interesse wieder. Autorenschmuck wird als Ausdruck persönlicher Haltung und Freiheit neu entdeckt.“